

## Brückenbauteile

### Inhalt

Definition und Verwendung .....	1
Herstellung .....	2
Handel/Transport.....	2
Zusätzliche Anmerkungen.....	3
Literatur .....	3

### Definition und Verwendung

In der einfachsten Konstruktionsart, bei geringer Spannweite, besteht eine Holzbrücke aus zwei längs des Weges im Abstand der Gehweg- bzw. Fahrbahnbreite angeordneten, tragenden *Hengstbam*, der quer aufliegenden *Bruckstreu* und den *Ends-* bzw. *Schodabam* (Schotterbäume) als Seitenbegrenzung (siehe Abb.1). Für größere Spannweiten werden einfache oder doppelte Spreng- und Hängesprengwerke (Abb. 2), Fachwerkkonstruktionen und Joche verwendet.



Abbildung 1

Detail aus „Schneeberg vom Klostersthal aus“ von Johann Christoph Erhard, 1817. Die Brückenkonstruktion ist gut sichtbar; v.u.n.o.: *Hengstbam*, *Bruckstreu*, *Endsbam*;  
Repro: Willy Ast, 1970.



Abbildung 2

**Kleinhaus ganz aus Holz bei Vois-Maut, nahe dem Kolnhofer; daneben eine Holzhütte. Der Steg über den Bach hängt an einem Sprengwerk (= ein einfaches Hängesprengwerk). Um die Durchbiegung des Gehweges zu verhindern, wird die Last der *Hengstbäume*, der *Bruckstreu* und der *Endsbam* über die Hängepfosten und die Streben an die Widerlager abgeleitet. Zu beachten ist der konstruktive Holzschutz in Dachform auf den Hängepfosten des Sprengwerks.**

## Herstellung

Brückenbauteile werden aus Rundholz, behauenem und gesägtem Holz hergestellt.

## Handel/Transport

*TAX-BÜCHL (1671):* Auflistung des Preises für „*Bruckholz von Thennenholtz per Fuhr...1 fl 15 Kr*“ und „*Bruckholz aus Ferchen nach Stück ... 30 Kr.*“.

*ARCHIV BRUCK/LEITH, 3/11 ex 1831:* Der Bauholzhändler Lorenz Oerwald aus Neding lieferte am. 16. Juli: „*4 Klafter lange Bruckstreu, ungebohrte Reuladen, Bankladen, Feylladen*“

## Zusätzliche Anmerkungen

*SCHMELLER (1983) beschreibt den Endsbam wie folgt: „Änsbäum, ..., dasjenige starke und lange Brücken-Bauholz, welches ... auf die sogenannten Stræubäume ... zu liegen kommt und zu deren Befestigung dient.“*

*“.....eine Spezialität von Hainfeld und St. Veit an der Triesting: Brückenbestandteile.“(KEESS, 1832)*

Laut *NEWKLOWSKY (1953)* gab es auf der oberen Donau Floße, die nur aus *Bruckstreu* bestanden. Das waren vierkantig behauene Stämme je 15 m lang, als *Zwiestöß* gekuppelt, also zusammen 30 m lang. Die Querbefestigung der *Bruckstreu* hieß „Wegspange“, hier waren Eisennägel eingeschlagen. Daher unterscheidet man „gebohrte Ware“ und „ungebohrte Ware“ (vgl. Zitat Archiv Bruck bei Handel/Transport). Die Eisennägel hatten primitive Spitzen und hießen *Zwickl*.

## Literatur

*ARCHIV BRUCK/LEITH, 3/11 ex 1831*

*KEESS, S. von (1832): Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens im Österreichischen Kaiserstaat.*

*NEWKLOWSKY, Ernst (1953): Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau. Oberösterreichischer Landesverlag Linz, 1. Band*

*SCHMELLER, Johann Andreas (1983): Bayerisches Wörterbuch. 56, 2. Auflage (4. Neudruck), R. Oldenburgverlag München Wien, Scientia Verlag Aalen, 112*

*TAX-BÜCHL (1671): Über allerhand bey dem kayserlichen N.Ö Waldamte craft des unterm 6. Feber des Ende stehenden Jahres von der hochlöblichen kayserlichen Hofkammer ergangenen Rathschlages abgebender Holzsorten nach dem erhöherten Wert und Taxes aufs neue verfasst, Anno 1671, HKAW., nö. HA. W 65 E, fol.1134 u. fol. 1135*